

Den Spezialpreis der Jury konnte Sara Rastegar (Frankreich/Iran) für *Doust* entgegennehmen. Der Film zeigt die Begegnung zwischen einem alten, singenden Hirten, der allein in den Bergen des Zentralirans lebt, und einer jungen Iranerin – der Filmemacherin –, die in Frankreich lebt. Mit dem Freeride-Preis wurde *White Out* des Engländers Oliver Gray ausgezeichnet. Weiter gingen zwei Preise für Filme über Extremsportarten an *Pororo* des Deutschen Bill Heath und *Fatima's Hand* von Jens Hofmann, ebenfalls aus Deutschland.

Rendez-vous im August 2007

Neben der Vergabe der Preise sind zwei wichtige Änderungen zu verzeichnen: Jean Bovon, der die Direktion des Festivals vor fünf Jahren übernahm, gibt sein schon bei Amtsantritt als «fünfstufiger Übergangsmandat» bezeichnetes Mandat ab. Zu seinem Nachfolger wurde der Genfer Medienmann Jean-Philippe Rapp gewählt. Bekannt als Direktor und Mitbegründer des Genfer «Festival médias Nord-Sud» steht er für Sensibilität, menschlichen Zugang und ein hervorragendes Beziehungsnetz. Bei der Amtsübergabe fasste Jean Bovon zusammen: «Als ich die Führung des Festivals übernahm, lag es sozusagen am Grund einer Gletscherspalte. In fünf Jahren konnte es dank der Arbeit des ganzen Teams ins Basislager hochgeführt werden. Mein Nachfolger kann es nun zum Gipfel geleiten.» Der sichtlich gerührte Jean-Philippe Rapp erklärte: «Ich habe lange gezögert mit der Zusage, aus Angst, der Aufgabe nicht gewachsen zu sein. Ich hoffe, dem Festival mit meiner Begeisterung, die immer mein Antrieb war, sowie meiner Erfahrung dienen zu können.» Und seinem Vorgänger Ehre zu erweisen, mit dem er früher bei Télévision de la Suisse Romande gearbeitet hatte.

Von der nächsten Ausgabe an wird die Veranstaltung zudem mitten in der Sommersaison stattfinden, das heisst im August und nicht mehr im September. Damit hofft man, die Zahl der Eintritte zu verdoppeln und die Ausstrahlung des Anlasses zu vergrössern. Man reserviere sich also bereits die Zeit vom 11. bis 18. August 2007! ▀

Corinne Feuz, Monthey (ü)



Foto: Daniel Anker

Drei Schweizer ausgezeichnet

«King Albert I»-Ehrung für Bergpersönlichkeiten

Die Stiftung zu Ehren des belgischen Königs und Kletterers Albert I. vergibt alle zwei Jahre den «King Albert Mountain Award» in Form einer goldenen Medaille an Persönlichkeiten aus der Welt der Berge. Diesjährige Schweizer Preisträger sind Ursula Bauer und Jürg Frischknecht sowie Oswald Oelz.

Unter schönstem Engadiner Himmel hat die «King Albert I Memorial Foundation» Anfang September im Segantini-Museum den «King Albert I Mountain Award» verliehen. Eine Medaille erhielten die Schweizer Autoren Ursula Bauer und Jürg Frischknecht für ihre herausragenden Wanderlesebücher. Wie es in ihrer Urkunde heisst, haben die beiden Autoren mit ihren Büchern einen neuen Typus Wanderbuch geschaffen, der «nachhaltige Freude und Erkenntnis sowohl unterwegs wie zuhause verspricht und einlöst, gleichzeitig aber auch in den bereisten Regionen der Schweizer und der italienischen Alpen positive Impulse auslöst».

Ein Leben für die Berge

Ebenfalls geehrt wurde der vorarlbergisch-schweizerische Alpinist, Höhenmediziner und Autor Oswald Oelz für «sein jederzeit von den Bergen inspiriertes Leben». Eine Medaille erhielt zu-

Im Anschluss an die Verleihung fuhr die Festgesellschaft zum Mittagessen auf den Piz Nair (v.l.): Jürg Frischknecht, Ursula Bauer, Werner Bätzing, Leslie Taylor, Bernadette McDonald, Harish Kapadia und Oswald Oelz.

dem der Deutsche Werner Bätzing als «führender Experte für die Probleme des Alpenraumes». Damit wird sein über 25-jähriges unermüdliches Engagement für die Alpen geehrt: «Seine Analyse des gegenwärtigen Wandels von ländlich geprägten Kulturlandschaften hin zu modernen Freizeit-, Stadt-, Transit- und Wildnislandschaften ist wegweisend für den ganzen Alpenbogen», hält die Stiftung fest. Medaillen erhielten auch der indische Himalayaforscher Harish Kapadia sowie das Führungsduo Bernadette McDonald und Leslie Taylor von «Mountain Culture» am Banff Centre in Kanada. ▀

Daniel Anker, Bern

King Albert I Memorial Foundation

Der ehemalige St. Moritzer Kurdirektor Walter Amstutz hat 1993 zu Ehren des belgischen Königs Albert I. (1875–1934) die Stiftung gegründet. Deren Anliegen ist die Auszeichnung von Personen oder Institutionen, die sich durch ihre Leistungen im Zusammenhang mit der Bergwelt hervorgetan haben. Ein Preisgeld wird nicht ausbezahlt. Der festliche Anlass findet jeweils im Engadin statt, weil König Albert I. hier nicht nur seine Liebe zu den Bergen, sondern auch die Herausforderung der Berge für sein Leben entdeckt hat. Man nennt ihn deshalb auch den Roi Alpiniste. Mehr Infos auf www.king-albert.ch.